

Der erste Entwurf und die aktuelle Situation: Der Kindergarten rechts soll abgerissen werden. Der Parkplatz wird durch eine Tiefgarage ersetzt.



Fotos: zvg / Lukas Schumacher

Weg frei für nächstes Schulbauprojekt

Deutliche Zustimmung für Planungskredit Kornhausstrasse

Mit einem klaren Ja-Anteil von über 70 Prozent hat die Einsiedler Stimmbevölkerung am Sonntag den Planungskredit für den Ersatz der Kindergärten und die Erweiterung der Schulanlage Kornhausstrasse angenommen.

LUKAS SCHUMACHER

Die Einsiedlerinnen und Einsiedler stellten sich mit beeindruckender Deutlichkeit hinter das Vorhaben. Von den insgesamt 7302 eingegangenen Stimmzetteln waren 7254 gültig. 70,64 Prozent sagten Ja zur Vorlage. Die Stimmbeteiligung lag mit 64,67 Prozent aussergewöhnlich hoch, was mitunter auch der Abstimmung zum Sportzentrum Allmeind zuschreiben ist. Das klare Resultat verschafft dem Bezirksrat die notwendige politische Rückendeckung, um die Planungsarbeiten nun zügig voranzutreiben.

Die beiden Kindergärten an der Kornhausstrasse wurden 1963 eröffnet und gelten baulich wie funktional längst als überholt. Besonders dringlich ist die Situation seit 2023, als erhöhte Naphthalinwerte festgestellt wurden – ein Schadstoff aus früheren teerhaltigen Baumaterialien, der gesundheitliche

Beschwerden verursachen kann. Obwohl Luftreiner die Belastung unter die WHO-Leitwerte drücken konnten, blieb der Unterrichtsbetrieb wegen Lärm und Geruchsbelastungen stark beeinträchtigt, wie der Botschaft des Bezirks Einsiedeln zu entnehmen ist. Auch energetisch und brandschutztechnisch entspricht die Anlage nicht mehr den heutigen Anforderungen.

Parallel dazu leidet die Primarschule seit Jahren an chronischem Platzmangel. Immer wieder müssen Klassen ins Schulhaus Brül ausgelagert werden, was für Schülerinnen und Schüler lange Wege sowie organisatorische Herausforderungen mit sich bringt. Die geplante Erweiterung schafft künftig zwei zusätzliche Klassenzimmer sowie entsprechende Gruppen- und Nebenräume. Zudem ist eine neue Tiefgarage mit 25 Parkplätzen vorgesehen. Die Grobkostenschätzung der Baukosten beläuft sich auf rund acht Millionen Franken, Planungskredit eingeschlossen.

Bezirksrat sieht das Resultat als klare Aufforderung Für Bezirksrat Stefan Kälin, der das Ressort Sport, Freizeit und Infrastruktur verantwortet, ist das deutliche Abstimmungsergebnis ein starkes Signal. «Wir freuen uns sehr – 70 Prozent ist eine klare Aufforderung: Bitte arbeitet an diesem

Projekt weiter», sagte er nach der Auszählung. Man könne nun mit der notwendigen Sicherheit in die Ausarbeitung des konkreten Bauprojekts einsteigen, das der Bevölkerung in einigen Jahren zur Abstimmung vorgelegt werde.

Kälin wertet das Ja zugleich als Bestätigung dafür, dass die aktuellen Verhältnisse an der Kornhausstrasse nicht länger tragbar sind. Die Kindergärten bezeichnete er als «Energieschleuder».

Sportzentrum-Ja bringt Klarheit «Die Frage einer Turnhalle beim Schulhaus Kornhausstrasse wäre offen gewesen, wenn das Sportzentrum abgelehnt worden wäre. Jetzt ist klar: Am Standort Kornhausstrasse müssen wir keine Turnhalle planen», sagt Stefan Kälin auf Anfrage des Einsiedler Anzeigers.

Nächste Schritte bis zum Bauprojekt Nach der nun erfolgten Zustimmung beginnt die detaillierte Arbeit an der Vorprojektplanung. Bis im Sommer 2026 soll ein ausgearbeitetes Vorprojekt vorliegen, das sowohl räumliche wie finanzielle Präzisionen bringt. In einem nächsten Schritt ist im Frühling 2027 die Abstimmung über den Baukredit vorgesehen. Der Baubeginn könnte gemäss dem bisherigen Zeitplan im Sommer 2028 erfolgen.

Abstimmungsergebnis Planungskredit Kornhausstrasse

Wofür hat das Stimmvolk Ja gesagt?

Die Bevölkerung stimmte dem Planungskredit für den Ersatz der Kindergärten und die Erweiterung der Schulanlage Kornhausstrasse zu.

Abstimmungsergebnisse	Ja:	Nein:	Stimmbeteiligung:	Eingegangene Stimmen:	Leer:	Ungültig:	Gültig:
	5124	2130	64,67 %	7302	48	0	7254
	(70,64 %)	(29,36 %)					

Was umfasst der Planungskredit?

- 400'000 Franken für:
 - Vorprojekt
 - Bauprojekt (baubewilligungsfähig)
 - Vorbereitung der Umsetzung

Weshalb braucht es das?

- Die beiden Kindergärten (Bauhjahr 1963) sind sanierungsbedürftig und weisen Naphthalin-Belastungen auf.
- Integration von zwei zusätzlichen Klassenzimmern, um die Schulraumknappheit zu entschärfen.

Geplante Neubau-Variante mit:

- 2 Kindergärten
 - 2 Klassenzimmern
 - Mittagstisch
 - Gruppenräumen
 - Unterirdischer Tiefgarage
 - neu gestaltetem Pausenplatz
- Geschätzte Gesamtkosten des Projekts (Baukredit folgt später): etwa 8 Millionen Franken

Die Bevölkerung hat entschieden – und zwar deutlich: Mit 57,5 Prozent Ja-Stimmen (4192 zu 3097) hat Einsiedeln die Vorlage «Investitions- und Betriebsbeiträge an die Genossenschaft Sportzentrum Allmeind» angenommen. Die Stimmbeteiligung lag bei bemerkenswert hohen 65 Prozent.

LUKAS SCHUMACHER

Damit erlebt Einsiedeln einen seltenen demokratischen Moment: Die Bevölkerung sagt Ja zu einem Grosseprojekt, obwohl Bezirksrat, Rechnungsprüfungskommission und sämtliche Ortsparteien zuvor eine klare Ablehnung empfohlen hatten. Ein Spannungsfeld, das nicht nur am Wahlsonntag für Gesprächsstoff sorgte, sondern auch in den Stellungnahmen der Verantwortlichen mitschwingt.

Ein Entscheid gegen die politische Empfehlung Die Vorgeschichte dieser Abstimmung ist lang: Das geplante Sportzentrum Allmeind hat in den vergangenen Jahren mehrere Wendungen erlebt. Die Initianten – eine Genossenschaft mit breiter Verankerung in der lokalen Vereinswelt – trieben das Projekt trotz Rückschlägen unermüdlich voran. Gleichzeitig äusserten die Behörden immer wieder Zweifel: an der Finanzierung, am Kostenmanagement, am Risiko eines späteren Nachtragskredits oder an der langfristigen Tragbarkeit des Betriebes. Vor diesem Hintergrund überrascht das deutliche Resultat – und offenbar auch die Behörden selbst. Bezirksammann Hanspeter Egli zeigt sich direkt nach bekanntgabe des Resultats offen beeindruckt: «Das Resultat ist für uns klar. Die hohe Stimmbeteiligung und die Mobilisierung zei-



Der Verwaltungsrat des Sportzentrums Allmeind feierte am Sonntag im Wachslicht Pub den Abstimmungsergebnis (von links): André Nützel (FCE Einsiedeln), Christoph Bingisser (Sportvereinigung, Handballclub), Michi Ithen (STV Einsiedeln), Präsident Meinrad Bisig, Pirmin Küttel (Curlingclub Sihsee), Guido Holdener (RR Einsiedeln), Patrizia Baumgartner (Volleyballclub) und Kari Lenherr (EHC Einsiedeln). Foto: Lukas Schumacher

gen, dass die Bevölkerung sehr bewusst entschieden hat. Damit ist das Ergebnis legitimiert – sowohl der Investitionsbeitrag als auch der Betriebsbeitrag.» Egli betont, wie schwierig eine Wahlprognose gewesen sei: «Es gab öffentlich wahrnehmbar Unterstützung, aber auch kritische Stimmen in der Presse. Ich persönlich konnte das nicht einschätzen.»

Der Bezirksrat hat sich bereits in der ersten Abstimmung gegen das Projekt ausgesprochen. Dass er mit seiner klaren Ablehnung nicht die Mehrheit der Bevölkerung vertreten hat, sieht Bezirksammann Hanspeter Egli nicht als Niederlage: «Unsere Aufgabe ist es, bei einem so grossen Projekt die Risiken aufzuzeigen. Die Bevölkerung hat abgewogen und ist zum Schluss gekommen, dass die Chancen überwiegen – im Wissen der damit verbundenen Risiken.»

«Mir sind die Tränen gekommen. Einen solchen grossen Erfolg habe ich in 70 Jahren noch nie erlebt.»

Meinrad Bisig
Präsident Genossenschaft Sportzentrum Allmeind

Für ihn sei somit klar, dass die Mehrheit sich der im Vorfeld immer wieder betonten Risiken möglicher Kostensteigerung bewusst ist.

Planungssicherheit – und Erwartungsmanagement Mit dem Ja endet eine Phase der Unsicherheit – und eine neue Phase beginnt. Egli spricht von einem «wichtigen Moment der Planungssicherheit», sowohl für den Bezirk als auch für die Schulen, die das Sportzentrum als Infrastruktur nutzen werden. «Planung und Umsetzung liegen während der nächsten drei Jahre nun bei der Genossenschaft», sagt er.

Zugleich verweist er auf die offene Eigenkapitalisierung, die noch nicht vollständig gesichert ist und die politische Debatte lang geprägt hat: «Ein Risiko bleibt bestehen. Aber wir hoffen, dass die Genossenschaft den Schwung

der klaren Entscheidung nutzen kann, um die Kapitalisierung abzuschliessen.»

Zum Steuerfuss, der im Vorfeld häufig diskutiert wurde, sagt Egli: «Die Investitionsbeiträge waren bereits in der Finanzplanung eingestellt. Kurzfristig hat das Ergebnis keine direkten Auswirkungen. Langfristig ist es aber, wie bei allen grossen Projekten, schwierig zu beurteilen.»

«Ein demokratisches Paradebeispiel»

Bezirksrat Stefan Kälin, zuständig für Sport, Liegenschaften und Freizeit, sieht im Abstimmungsergebnis ein Paradebeispiel für demokratische Prozesse in Einsiedeln: «Das ist ein Paradebeispiel gelebter Demokratie. Eine Initiative entsteht ausserhalb der behördlichen Strukturen, entwickelt eine eigene Dynamik, die Bevölkerung setzt sich intensiv damit auseinander – und trotz einhellig ablehnender Empfehlungen entscheidet das Volk klar Ja.»

«Eine Niederlage für Politik und Behörden»

Der Initiant und Genossenschaftspräsident Meinrad Bisig findet klare Worte: «Ich habe ein knapperes Resultat erwartet. Trotz Kostensteigerung fast 58 Prozent Ja – das ist sensationell. Und ich muss es so sagen: Das ist eine Niederlage für den Bezirksrat und für sämtliche Parteien. Wir hatten weder politische noch institutionelle Unterstützung.» Er betont, dass die Behörden und Lokalparteien über die Bücher gehen müssen und sich fragen sollten, ob sie überhaupt noch im Interesse der Bevölkerung arbeiten.

Besonders freut ihn die Geschlossenheit der lokalen Vereine: «Die Vereine waren solidarisch. Sie haben die Bedürfnisse erkannt und sich nicht durch die politischen Empfehlungen verunsichern lassen.» Bisig sieht im Resultat einen klaren Hinweis, dass die Bevölkerung ein eigenes Verständnis ihrer Prioritäten hat:

«Die Einsiedler haben gesagt: Wir wollen das. Die Politik muss sich überlegen, ob sie wirklich im Interesse der Bevölkerung handelt.»

Emotionaler Moment

Der Moment der Resultatsbekanntgabe sei für ihn emotional gewesen: «Mir sind die Tränen gekommen. Einen solchen grossen Erfolg habe ich in 70 Jahren noch nie erlebt.» Nun müsse die Genossenschaft schnell handeln: «Wir werden uns rasch mit dem Planungsteam treffen. Jetzt kommt viel Arbeit auf uns zu – aber wir freuen uns darauf. Es ist ein Vertrauensbeweis der Bevölkerung.» Zum Schluss möchte Meinrad Bisig nur noch etwas sagen: «Herzlichen Dank für die Unterstützung!»

Abstimmungsergebnis Sportzentrum Allmeind

Was hat das Stimmvolk angenommen?

Die Stimmberechtigten sagten Ja zum Investitionsbeitrag und zu den Betriebsbeiträgen für das geplante Sportzentrum Allmeind.

Abstimmungsergebnisse	Ja:	Nein:	Stimmbeteiligung:	Eingegangene Stimmen:	Leer:	Ungültig:	Gültig:
	4192	3097	65,30 %	7374	85	0	7289
	(57,51 %)	(42,49 %)					

Was wurde beschlossen?

- Einmaliger Bezirksbeitrag: 17,4 Millionen Franken
- Jährlicher Betriebsbeitrag: 1,4 Millionen Franken
- Aufhebung der Gebührenfreiheit für Vereine bei der Nutzung der bezirkseigenen Hallen («Hallensolidarität»). Dieser Punkt muss noch vom Bezirksrat ausgearbeitet werden. Eine weitere kostenlose Nutzung der bezirkseigenen Hallen ist nach wie vor möglich, wenn der Bezirksrat so entscheiden sollte.
- Der Bezirk erhält gebührenfreie Nutzungsrechte für den Schulsport (Turnhallen, Kunstrasen, Eishalle).
- Die Genossenschaft muss die Gesamtfinanzierung bis 31.12.2028 nachweisen; sonst entfallen die Beiträge.

Was umfasst das Projekt?

- Eishalle (NHL-Masse, Tribüne, 8 Monate Betrieb)
- Dreifachturnhalle für Schul- und Vereinssport
- Kunstrasenplatz für Fussball und Scholen
- Gesamtprojektkosten: 38,6 Millionen Franken

Ergebnisse der eidgenössischen Abstimmung vom 30. November

Gemeinden	Volksinitiative «Für eine engagierte Schweiz (Service-cityoyen-Initiative)»		Volksinitiative «Für eine soziale Klimapolitik – steuerlich gerecht finanziert (Initiative für eine Zukunft)»	
	Ja	Nein	Ja	Nein
Alpthal	24	210	8	224
Altendorf	298	2107	159	2250
Arth	527	3136	429	3227
Einsiedeln	966	6324	739	6494
Feusisberg	243	1728	104	1871
Freienbach	876	4582	528	4952
Galgenen	201	1474	135	1542
Gersau	89	708	78	722
Illgau	24	286	23	287
Ingenbohl	379	2867	375	2874
Innerthal	6	75	3	78
Küssnacht	642	3952	450	4166
Lachen	412	2241	295	2369
Lauerz	48	359	33	376
Morschach	57	397	74	380
Muotathal	80	1415	63	1435
Oberiberg	45	343	26	363
Reichenburg	109	898	81	907
Riemenstalden	0	26	0	26
Rothenthurm	46	792	51	788
Sattel	76	651	53	676
Schwyz	770	4674	777	4680
Schübelbach	265	1977	219	2034
Steinen	172	1149	127	1200
Steinerberg	41	308	21	329
Tuggen	113	964	79	1001
Unteriberg	52	847	23	875
Vorderthal	26	287	17	297
Wangen	214	1633	138	1716
Wollerau	347	2451	149	2642
Total	7148	48'861	5257	50'781
Prozent	12,76	87,24	9,38	90,62

«Für dieses Projekt war ich immer Feuer und Flamme»

Abstimmungsfeier im Wachslicht-Pub letzten Sonntagnachmittag

Am Sonntagnachmittag ab 14.30 Uhr versammelten sich einige Einsiedler sowie der komplette Verwaltungsrat der Genossenschaft Sportzentrum Allmeind im Wachslicht Pub, um auf den Triumph anzustossen. Der EA war mit dabei und hat sich bei den feiernden Gästen umgehört.

LUKAS SCHUMACHER

Ausnahmsweise öffnete das Wachslicht Pub an der Schwanenstrasse in Einsiedeln seine Türen am Sonntag. Der Grund war kein geringerer als die Feier des Abstimmungsergebnisses. Wirt des Wachslicht Pubs ist schon seit vielen Jahren Daniel Bisig, Sohn des Verwaltungsratspräsidenten Meinrad Bisig. Der Verwaltungsrat war komplett vertreten und durfte einige Gratulationen entgegennehmen. Rund 30 Gäste erschienen. Der Weihnachtsmarkt und die damit verbundene Schwierigkeit, einen Parkplatz zu finden, hielt sicher den einen oder anderen Gast ab, auch noch vorbeizuschauen.

Zu Gast waren Vereinsmitglieder der betroffenen Sportvereine sowie Familienmitglieder des Verwaltungsrates. Die grosse Freude und Erleichterung war förmlich spürbar. Bei vielen Sportern herrscht jetzt Aufbruchstimmung.



Christoph Bingisser, Präsident Sportvereinigung Einsiedeln und VR Sportzentrum Allmeind «Ich bin sehr dankbar für die grosse Unterstützung. Wir haben jetzt die Chance, unseren Traum zu verwirklichen. Mit einem Ja habe ich gerechnet – aber nicht mit einem so deutlichen. Es war irgendwie unglaublich: ein Kampf gegen alle, und dennoch sind die Sportler und die Mehrheit der Bevölkerung zusammengestanden.»



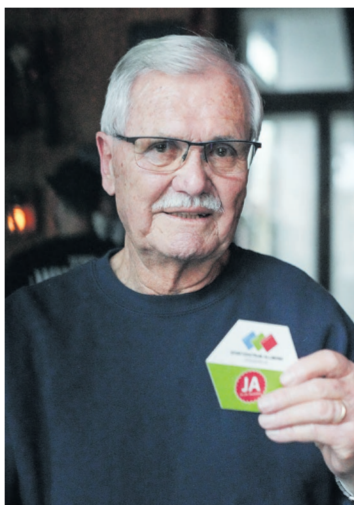
Daniel Bisig, Wirt Wachslicht Pub und Sohn von Meinrad Bisig, Präsident Genossenschaft Sportzentrum Allmeind «Als ehemaliger Handballer und Fussballer sowie als Hockeyfan freut mich dieses Resultat enorm. Ich bin sehr glücklich, dass die Befürworter nach der Abstimmung bei mir im Wachslicht Pub das Resultat feiern durften. Der Bezug zum Sport ist in meiner Familie seit jeher gross. Mein Vater hat jahrelang für dieses Projekt gekämpft. Ich habe immer gesagt, dass ich im Wachslicht Pub nicht politisieren will – aber für dieses Projekt war ich immer Feuer und Flamme.»



Nino Kälin, 10-jährig, EHC- und FCE-Mitglied «Ich finde es gut, weil man in Einsiedeln nicht so viel Eishockey spielen kann. Ich spiele Eishockey und Fussball seit ich etwa vierjährig bin. Mein Traum ist es, Fussballprofi zu werden. Wie es für mich im EHC weitergeht, weiss ich noch nicht. Die Eishalle wird nicht fertig sein, bis ich das Juniorenalter überschreite und nicht mehr beim EHC weitertrainieren kann.»



Mattia Achermann, 20 EHC Einsiedeln, 4. Liga Es ist überwältigend. Ich habe hier als Junior angefangen, musste dann aber nach Rapperswil ausweichen. Jetzt spielen wir wieder hier in der 4. Liga und setzen uns stark für das Projekt ein. Für uns bedeutet das enorm viel – der Grossteil der Mannschaft kommt aus Einsiedeln. Unsere Trainingszeiten sind oft von 22 bis 23.15 Uhr, dazu die Wege nach Zug oder Rappi. Da wird es schon Mitternacht, bis man wieder daheim ist. Mit einer eigenen Halle ist man früher zu Hause. Und vor allem müssen die Junioren ihre Laufbahn nicht mehr in anderen Clubs fortsetzen – Mannschaftssport bedeutet, mit seinen Kollegen gemeinsam zu spielen.



Meiri Kälin «Lädelli» ehemaliger FCE-Präsident Für mich ist das ein sehr erfreuliches Resultat. Für den Sport und die Jugend ist es klar ausgefallen – jetzt spielen wir vorwärtschauen. Schade ist nur, dass ich schon zu alt bin; ich hätte so gerne diese Anlage selbst genutzt. Als ehemaliger FCE-Präsident weiss ich, wie hart der Weg sein kann. Wir haben damals bei null angefangen – in Fronarbeit und um Geld aufzutreiben Maskenband und Lottos veranstaltet, et cetera. Wenn ich sehe, was heute möglich wird, ist das wie ein Wunder.»



Kari Lenherr, 30-jährig, EHC VR Sportzentrum Allmeind Es ist ein starkes Zeichen für den Sport. Für den EHC ist es die lang ersehnte Halle – wir versuchen seit 65 Jahren, ein Eisfeld zu realisieren. Mit der Halle können wir den Nachwuchs hier behalten. Ich habe daran geglaubt, dass es deutlich Ja wird, auch wenn es eine Überraschung ist. Mein Umfeld war stets dafür. Jetzt bin ich überglücklich – Einsiedeln hat ein Zeichen gesetzt.



Guido Holdener, 30-jährig, EHC VR Sportzentrum Allmeind, Vertreter Ringerrieger Einsiedeln Für uns ist das eine grosse Erleichterung – aber auch eine Verpflichtung. Jetzt müssen wir die Finanzierung und die Baugenehmigung sicherstellen. Wir beginnen sicher erst zu bauen, wenn die Finanzierung definitiv steht und die Baugenehmigung vorliegt. Für die Ringerrieger bedeutet das enorm viel: bessere Trainingsbedingungen und bessere Nachwuchsarbeit. Wir wissen, dass Ringen eine Randsportart ist, aber wir haben viele talentierte junge Leute. Mit der neuen Infrastruktur kann sich da noch viel entwickeln. Zudem gibt der erstmalige Einzug in den Ringer-Final auf höchster nationaler Ebene zusätzlichen Schub.



Florian Grob, 30-jährig, Präsident STV Einsiedeln Ich war optimistisch und habe mit diesem Ergebnis gerechnet. Es ist megacool – eine riesige Chance für die Einsiedler Sportwelt. Viele werden davon profitieren. Und es ist schön, dass das Resultat klar ausgefallen ist. Für den STV hat es eine grosse Bedeutung: Wir können jetzt langfristig planen, neue Angebote entwickeln, um die Infrastruktur optimal zu nutzen. Wir sind grundsätzlich so zufrieden aufgestellt, müssen aber nun die Details wie das Hallensolidaritätsreglement abwarten.